

hat die Stadtregulierer und Architekten eben hier wie anderswo überrascht, man hat nicht gleich die Formen gefunden, die Großstadt und ihre Häuserorganismen den neuen Lebensformen zweckentsprechend zu gestalten. Doch der moderne Städtebau ist im letzten Jahrzehnt eine neue Wissenschaft geworden, die sich eben

*Wien XIX. Weinbauerhaus Kahlenbergerstrasse Nr. 22.  
Erdgeschoss.*

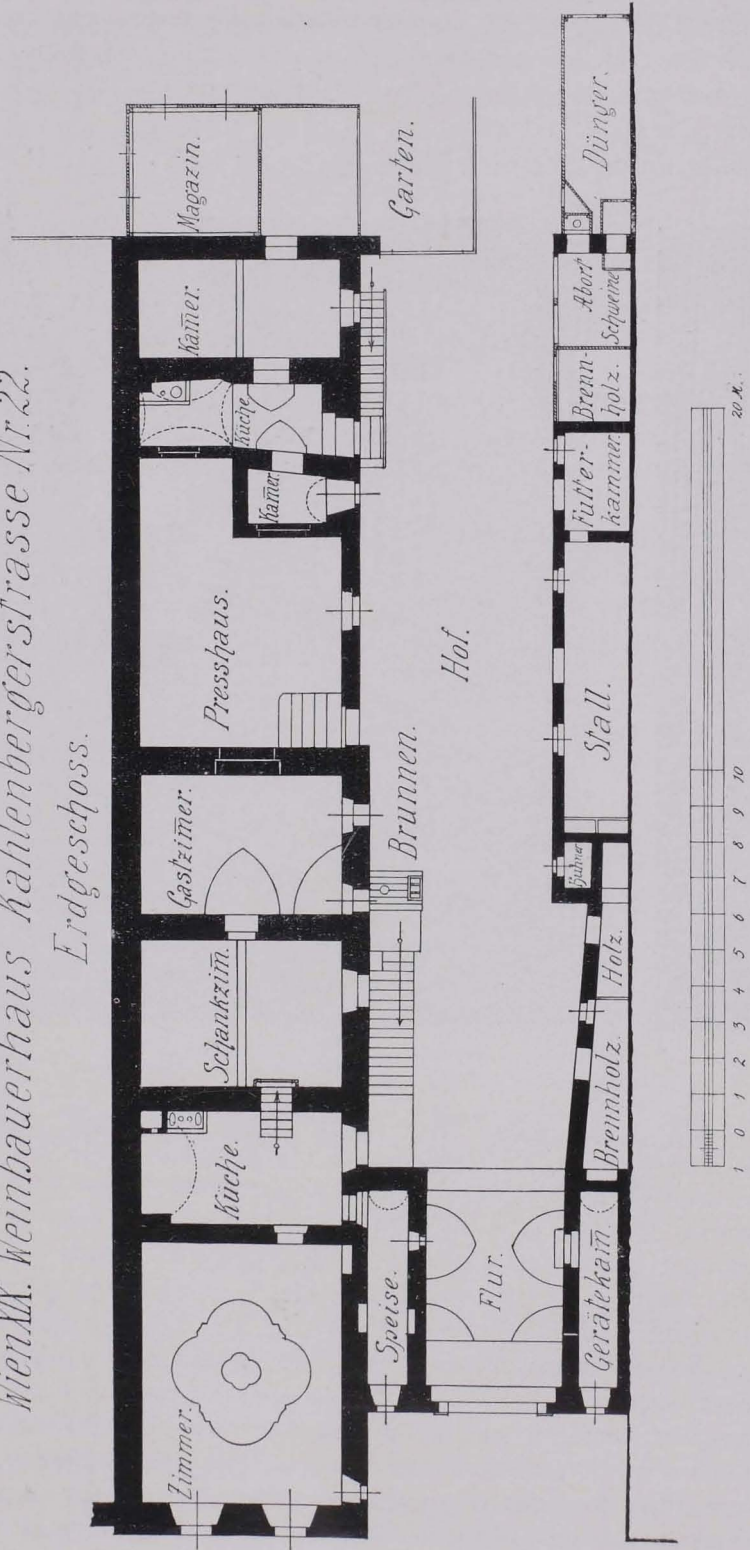


Fig. 23 Grundriß eines Weinbauerhauses

nur leider bei uns etwas später in die Praxis umsetzt als in Deutschland. Das Suchen nach einem neuen Wohnhausstil, nach zweckentsprechender schöner Gestaltung der baulichen Ausdrucksformen des großstädtischen Lebens im großen und im kleinen ist eine Kulturbewegung geworden, die, gepaart mit den Schutzbestrebungen der Heimat und ihrer Denkmale einhergehend, auch bei uns erfreuliche Zeichen der Erstarung zu geben beginnt. Und so stehen wir wieder an der Schwelle einer neuen, für das Stadtbild Wiens bedeutsamen Periode und es scheint uns ganz angemessen, an diesem Grenzstein stehend, Rückblick zu halten und festzulegen, was die vergangenen Perioden der Stadtentwicklung zum Entstehen des heutigen Stadtbildes beigetragen haben. Unsere kartographische Aufnahme des Wiener Stadtbildes ist also in einem Zeitpunkt entstanden, der zugleich als Schlußpunkt hinter eine räumliche und künstlerische Entwicklungsperiode gesetzt werden kann.

Mit der Gliederung der städtischen Baubestände Wiens vom Mittelalter bis zur Gegenwart herauf ist aber unsere Aufgabe noch nicht völlig gelöst. Das Übergreifen Wiens über alte Dorfschaften, in denen ein Teil der Bevölkerung noch immer von Acker-, Wein- und Gemüsebau lebt, hat in das Weichbild der Großstadt auch Hausformen einbezogen, welche, außerhalb des skizzierten Entwicklungsganges stehend, von den Abwandlungen der hohen Kunst unberührt geblieben sind. Das Bauernhaus ist ein Ergebnis des Zusammenwirkens verschiedener Ursachen. Die Stammeszugehörigkeit der ersten Be-